

## Glücklich und erfüllt leben - Anweisungen aus der Bergpredigt

### Was ist Glück?

Ich stehe vor einem Hofgelände. Mein Blick fällt auf ein Warnschild am Eingang. «Vorsicht! Freilaufender Hund! Wenn der Hund kommt, auf den Boden legen und auf Hilfe warten. Wenn keine Hilfe kommt, na dann: viel Glück! Tja, Glück muss der Mensch haben.

Es gibt sie tatsächlich: die Glückspilze, die Lottogewinner, die Leute, die saumässig Glück haben

- Die glatt einen Geldschein auf der Strasse finden,
- Die im Preisausschreiben den Hauptgewinn machen,
- Die ohne Schramme aus ihrem zu Schrott gefahrenen Auto steigen.

Gehört ihr auch dazu? Zu den Leuten, die immer wieder auf die Füsse fallen, zu den Menschen auf der Sonnenseite des Lebens, denen das Glück hold ist? Wir alle erwarten es auch auf irgendeine Weise.

Doch unsere Glückszahlen stimmen meistens nicht. Und die Glücksfee klingelt immer an der falschen Haustür. So sieht's doch aus! Das Glücksempfinden gehört zu unserem Leben. Wir erleben es alle. Es dauert leider oft nur kurze Zeit. Lassen wir uns also nicht täuschen.

Das grosse Glück – zum mindesten in unseren Augen - trifft nur ganz Wenige und das sind ausgerechnet immer die Anderen. Was bleibt? Das Schielen auf die, die Glück haben und die Hoffnung, dass es auch uns mal trifft.

### Der richtige Orientierungsmassstab

Nun! Für uns Christen ist allein die Bibel der richtige Orientierungsmassstab, nach dem wir unser Leben ausrichten können oder sollen.

Der heutige Text – ein Ausschnitt aus der Bergpredigt (Mt. 5-7) – gehört zu einem der bekanntesten Abschnitte im NT. Er zeigt uns wichtige Richtlinien für unser Glaubensleben auf. Manchmal wird die ganze Bergpredigt zu Recht «das Grundgesetz für die Gemeinde von Jesus» genannt. Jede Gemeinschaft hat bestimmte Grundsätze. Auch unser Staat braucht eine Verfassung.

Die Bergpredigt ist eine Lehre. Jesus lehrt uns – da geht es nicht um Kopfwissen – sondern um Barmherzigkeit, Friede oder Liebe in unserem Alltag.

Jesus stieg also auf einen Berg. Der Blick sollte frei sein für das Wesentliche. Er setzte sich hin und begann seine Jünger zu unterweisen. In Mt. 4,25 heisst es: Eine gewaltige Menschenmenge folgte Jesus. Selbst vom gegenüberliegenden Jordanofer kamen sie. Welches Ziel Jesus mit der Bergpredigt verfolgte machen schon die weiteren Worte deutlich: *Als er die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg.* Jesus sieht es: Viele Leute sind da. Wir würden sagen: *Halleluja!* Er muss nicht einmal mehr die Werbetrommel rühren, die Leute sind da. Er kann loslegen.

Aber es heisst: *Als er die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg.* Hallo!?! Ist das nicht unlogisch? Die Menschen sind hier – aber Jesus läuft davon. Was soll das? Statt sich zu den Menschen zu kehren und zu ihnen zu reden, macht Jesus rechtsumkehrt und steigt auf einen Berg! Die galiläische Landschaft hatte Berge. Sie waren oft wüst, öde und leer.

Und was machen die Leute? Davon hören wir nichts. Aber wir lesen: *Er setzte sich und seine Jünger versammelten sich um ihn.* Jetzt ist es keine Menschenmenge mehr. Viele sind Jesus nicht gefolgt. Sie wollten

doch Jesus hören. Ja! Sich aber zu sehr anstrengen, oh nein! Das machte sie nicht an. Und so trennte sich die Spreu vom Weizen: Die Jünger folgten Jesus auch auf dem stauigen, steinigen Bergweg nach. Die Fans, diejenigen, die bei Jesus nur Bereicherung und Inspiration suchten, liessen es dabei verwenden und kehrten um. Tschüss! Jesus schraubte die Latte eben höher. Er wollte wissen, wem es ernst ist. Die Bergpredigt richtet sich nämlich an die Menschen, die entschlossen sind, Jesus nachzufolgen und es sich auch etwas kosten lassen. Das zeigen die Seligpreisungen in ganz besonderer Weise. Jesus lädt uns ein, ihm Glauben zu schenken, aber er nennt auch den Preis der Nachfolge. Es geht nicht um ein bisschen Kuschelchristentum. Der christliche Glaube kann keine nette Zusatzerfahrung für unser Leben sein. Und da stosse ich auf die Seligpreisungen, solche die glücklich oder selig sind oder wie es die Franzosen sagen: 'Benedictus...' = gesegnet sei...

Ich trage nun einmal zusammen, wen Jesus glücklich, gesegnet oder selig nennt. Da sind

1. ...die Armen
2. ...die Trauernden,
3. ...die Sanftmütigen,
4. ...die nach der Gerechtigkeit suchen,
5. ...die Barmherzigen,
6. ...die, die ein reines Herz haben,
7. ...die Friedensstifter,
8. ...die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden,
9. ...die, die um Seinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werden.

Und nun schaut euch mal diese Aufzählung an: Findet ihr diese Worte in den Schlagzeilen unserer Medien? Und wenn, dann sind es nicht die, die die Welt als glücklich bezeichnet.

Wie kann Jesus also so etwas sagen? Damit stellt er doch das Leben auf den Kopf. Er stösst auch uns vor den Kopf. Ist nicht viel-

mehr der auf das **Diesseits umgeschriebene Text** zeitgemässer? Denn...

1. ...wer kein Geld hat, hat nichts vom Leben gegenüber den Armen
2. ...was zählt, ist Party und der Spass am Leben gegenüber den Trauernden
3. ...der Schwächere ist der Verlierer. Was soll da die Sanftmut?
4. ...nur wer sich durchsetzt kommt im Leben weiter, und nicht wer alles richtig machen will.
5. ...nur wer seinen Vorteil sucht, kann glücklich werden.
6. ...von ihren guten Taten können sie sich nichts kaufen,
7. ...die Gewalt und der Hass werden sich immer durchsetzen.
8. ...nur die, die die Macht haben, werden weiterkommen
9. ...die ewig Gestrigen sind die, die die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben, die nicht 'in' sind!

Es ist aber so: Nicht die Welt kommt zum Ziel. Nein, was Jesus uns ins Herz redet, was er uns lehrt, ist eine Kraft, die zur Veränderung unseres Lebens führt. Uns macht es glücklich, ja selig. Wir sind gesegnet dabei, weil Jesus in unser Leben gekommen ist. Er lobt die, die sich besonders nach seinem Wort ausrichten. Von diesen für die Welt ausrangierten Menschen behauptet nun Jesus: Ihnen gehört das Himmelreich Aber: Ist das nicht etwas anmassend? Nimmt er diese Menschen, für die die Erde oft mehr der Hölle als dem Himmel gleicht, wirklich ernst? Ja! Gewiss! Er will sie doch ermutigen.

Nun wollen wir uns noch direkter in die göttlichen Zusagen vertiefen, weil das Leben mit Jesus eine andere Dimension hat.

1.) ***Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die vor Gott arm sind*** (die erkennen, dass sie Gott brauchen) ***denn ihnen gehört das Himmelreich.***

Zunächst ist es so: Arm sind die, die zu wenig haben. Arm ist, wer Hilfe und Unterstützung braucht. Also: Wer nun erkennt, dass er von sich aus nie Gott genügen wird, wenn nicht Gott dabei hilft und eingreift, wer das also erkennt, dem gehört das Himmelreich, den geistlich Bedürftigen, den geistlich Armen, die ja alles von Gott erwarten! Das ist für das menschliche Verständnis widersprüchlich.

2.) ***Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die trauern, denn sie werden getröstet werden.***

Es gibt zwei Arten von Traurigkeit:

1.) Die eine Traurigkeit hat alle Hoffnung verloren. Es ist eine Traurigkeit, die im Diesseits stecken bleibt und die der Liebe und Wahrheit Gottes nichts abgewinnt. Diese Traurigkeit zerstört die Menschen von innen her.

Ein krasses Beispiel ist Judas: Er hatte Jesus mit einem Kuss verraten. Danach brachte er sich aber um, nachdem er mit Schrecken erkannte, was er angerichtet hatte. Er war innerlich so zerstört, dass er nicht mehr zu Jesus zurückfand. Was für eine Tragik!

2.) Es gibt aber eine Traurigkeit, die daher kommt, dass ein Mensch zwar zutiefst erschüttert ist, weil er mit der Wahrheit über sich oder mit dem Leben aus Gott konfrontiert wurde. Diese Traurigkeit sucht Hilfe bei Gott. **ER** verheißt den Trost! *Sie sollen getröstet werden.*

Petrus ist ein gutes Beispiel dafür: Auch er hatte Schreckliches angerichtet. Er hatte Jesus verleugnet und abgelehnt. Er hatte sich sogar noch verflucht. Als er aber erkannte, welche ablehnende Stellung er zu Jesus eingenommen hatte, da lief es ihm kalt über den Rücken. *Er ging hinaus und weinte und weinte.* Doch dann suchte er

erneut Gottes Trost und Erbarmen. Er fand beides. Wer in seiner Trauer und Not zu Jesus kommt, der darf wirklich Hilfe und Trost erfahren. Er ist darum besser dran als einer, der meint, Jesus nicht nötig zu haben oder die Hilfe von Jesus ablehnt.

3.) ***Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die Sanftmütigen*** (die Freundlichen, die Bescheidenen) ***denn ihnen wird die ganze Erde gehören.***

In unserer Gesellschaft geht es oftmals um das Recht des Stärkeren, und die, die schneller und lauter sind, die sich rücksichtslos behaupten. Aber Jesus sagt: Nein, die Sanftmütigen, die den Mut haben, sanft zu sein, die Demütigen, die sich nicht so nach vorne drängen, die sogar Unrecht und Übervorteilung in Kauf nehmen. Sie rechnen nämlich damit, dass Gott für sie streitet. Die Sanftmütigen werden einmal alles in Besitz nehmen. Sie werden mit Jesus im 1000-jährigen Reich herrschen. Das Leben steht wieder Kopf!

4.) ***Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie werden satt werden.***

Oh, es gibt viele ehrgeizige Menschen. Sie hungern nach Macht, Anerkennung, nach Besitz, nach Geld oder solche, die vergnügungssüchtig sind: *Iss, Trink und sei fröhlich; denn morgen sind wir tot.*

Wer aber nach göttlicher Gerechtigkeit hungert, hat ein Ziel: Er will frei von Schuld sein. Er möchte das Kleid der Gerechtigkeit anziehen. Nur so ist es möglich, vor Gott zu kommen. Jesus sagt: Wer von diesem Verlangen ganz erfüllt ist und sich mit seinem ganzen Leben danach sehnt, der muss sich nicht noch mehr anstrengen, sondern der darf sich von Gott beschenken und erneuern lassen! Geschenkte Gerechtigkeit, Erneuerung des Lebens nennt man das dann. Danach sollen wir hungern und uns ganz ausstrecken.

5.) **Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.**

Die Bibel lehrt uns das Prinzip von Saat und Ernte auch im geistlichen Leben: Sei barmherzig, dann wirst du auch Barmherzigkeit ernten. Vielleicht nicht sofort, aber es kommt. Die Welt um uns herum widerspricht vehement diesem Prinzip. Und so stellt sich uns die Frage: Wem glauben wir? Wem folgen wir? Was säst du?

6.) **Glücklich zu preisen sind die, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott sehen.**

Das reine Herz ist etwas Verborgenes. Bei Gott zählt nicht die sichtbare Leistung, ihn interessiert das verborgene, Gott zugewandte und reine Herz. Rein wird man durch das Blut von Jesus, d.h. durch die Vergebung. An diese Reinheit wollen wir denken und uns immer wieder reinigen lassen. Man nennt das auch Busse tun, sich zu Gott wenden. Wer das verborgene, unsichtbare Herz für Gott bewahrt, wird einmal in der sichtbaren Gegenwart Gottes stehen. Willst du das?

7. **Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.**

Frieden in der Welt stiften, das war der Kernauftrag von Jesus: Frieden mit Gott, Frieden mit unserem Nachbarn, für den Frieden untereinander sorgen. Wer diesen Kernauftrag für sich annimmt und Friedensstifter sein will, erhält den Titel: Sohn oder Tochter Gottes!

Die letzten beiden Seligpreisungen gehören sehr eng zusammen. Es geht um Verfolgung, um Mobbing, um falsche Gerüchte über jemanden, um Verachtung.

8. **Glücklich zu preisen oder gesegnet sind die, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.**

9. **Glücklich zu preisen oder gesegnet seid ihr, wenn man euch um meinetwillen beschimpft und verfolgt und euch zu Unrecht die schlimmsten Dinge nachsagt.**

Menschlich gesehen ist diese Aussage unmöglich. Doch Jesus sagt trotzdem: Freut euch! Ihr könnt euch glücklich schätzen. Denn im Himmel wartet eine grosse Belohnung auf euch. Früher hat man schon die Propheten verfolgt. Dann wurden viele Menschen Märtyrer. Heute wird denen, die die Welt abgeschrieben hat, der Zutritt zum Himmel gewährt.

Die Ablehnung von der Welt um Jesu willen bedeutet also: Zutritt zum Reich Gottes – schon jetzt!

So ruft Jesus seinen Jüngern zu: Ihr seid glücklich oder gesegnet!. Diese Worte sind nicht einfach leere Worte, fromme Wünsche, sondern in dem Moment, wo wir Vertrauen zu Ihm schöpfen, geschieht etwas, verändert sich etwas: *Euch gehört das Himmelreich! Ja dir und dir!* Das sind gewaltige Aussichten. Halleluja! Der Herr segne euch!

.....  
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen begegnen*

Hueber Rebgarten 16  
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2019  
Predigt: Wolfgang Krieg, 26.05.2019  
Kontakt: martin.maag@chrischona.ch